

1 / 2021

Themen	Seite
Mediensicherheit Der digitale Wandel - Herausforderung für die Präventionsarbeit	2
Einbruchschutz Die „Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle“ auf Facebook und Twitter	
Neue Ausstattung der Prävention Mobile Einsätze mit dem Präventionsanhänger	3
Onlineunterricht „Polizeiliche Prävention auf dem Stundenplan“ im Onlineformat	4
Drogen Prävention Aus FRED im Landkreis wird RESET C	4
KKP Netzwerktreffen der GeZ KKP	5



PRÄVENTION *aktuell*

Polizeipräsidium Karlsruhe

POLIZEI
BADEN-WÜRTTEMBERG
POLIZEIPRÄSIDIUM KARLSRUHE

Prävention

Opferschutz
Wohnungseinbruch
Information
Kinder Jugendliche
BETRUG Drogen
Beratung
Kriminalität Schule
Verkehrsunfälle
Vorbeugung
Mediengefahren Radfahrer
Senioren Gewalt
Sicherheit
Junge Fahrer





Der digitale Wandel - Herausforderung für die Präventionsarbeit

Die Digitalisierung hat den Alltag stark verändert und nimmt immer mehr Raum ein. Der Gang zur Bank wird durch das Online-Banking abgelöst, der Einkaufsbummel wird virtuell durchgeführt und das Kennenlernen geschieht immer öfter über einschlägige Plattformen. Leider bringen die Veränderungen nicht nur Vorteile, sondern auch Gefahren.

Das machen sich auch Kriminelle zunutze. Und so reichen die Kriminalitätsfelder im Internet vom Warenkreditbetrug, Love-Scamming, Identitätsdiebstahl bis hin zur sexuellen Erpressung. Die Vorgehensweisen der Täterinnen und Tätern ändern sich ständig und werden in ihrer Ausführung immer professioneller. Die polizeilichen Ermittlungen gestalten sich häufig schwierig, da die Täterinnen und Täter oftmals aus dem Ausland agieren.

Neben solchen auf Gelderlangung angelegten Straftaten sind im Internet viele kritische wie hass- bzw. gewaltverherrlichende Inhalte für jeden und jede verfügbar. Auch Kinder und Jugendliche bewegen sich im Netz, nicht selten fehlt die richtige Medienkompetenz. Deshalb ist es wichtig, sich über Gefahren und wirksame Verhaltensweisen zu informieren, um größtmögliche Sicherheit im Netz zu erreichen. Da eine breite Bevölkerungsschicht ihr tägliches Informationsbedürfnis, ihr Kaufverhalten und ihre Auskünfte aus den digitalen und sozialen Medien generiert, bedeutet das, dass die polizeiliche Prävention hier ebenfalls vertreten sein muss.

Die Polizeipräsidien in Baden-Württemberg sind derzeit auf Facebook und Twitter vertreten, auch werden einzelne Instagram-Kanäle betreut und sie besitzen eigene Webseiten. Um viele Personen über die sozialen Medien zu erreichen, muss das Angebot der Prävention erhöht und vor Ort, sprich im Internet, veröffentlicht werden. Aktuell werden die bereits begonnenen Konzepte und Inhalte ständig erweitert, um dem Präventionsauftrag auch in den sozialen Netzwerken gerecht zu werden.

Vorstellung der „Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle“ auf Facebook und Twitter

Im Rahmen des oben beschriebenen Auftrags postete das Referat Prävention zurückliegend in den sozialen Medien Clips mit Informationen zu verschiedenen Themen wie z. B. Zivilcourage und „Falscher Polizeibeamter“.

Der neueste Clip stellt die „Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle“ vor, deren Hauptaufgabe darin besteht, die Bürger zu dem Thema Einbruch- und Diebstahlschutz zu informieren.

Einziger Wermutstropfen: Aufgrund der Pandemie werden derzeit überwiegend telefonische Beratungen unter der Rufnummer 0721/666-1234 durchgeführt. Ausgenommen davon sind lediglich Beratungen bei Einbruchgeschädigten, die nach wie vor „vor Ort“ unter strikter Beachtung der aktuellen Hygienevorschriften durchgeführt werden.

Außerdem bietet die „Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle“ in Kooperation mit der Volkshochschule Bruchsal Vorträge zu dem Thema Einbruchschutz an.





Sie finden den Filmbeitrag unter dem folgenden Link:

<https://www.facebook.com/PolizeipraesidiumKarlsruhe%20/videos/kbst-final-jan21mp4/420840595819178/>

Weitere Informationen zum Diebstahl- und Einbruchschutz gibt es unter:

www.k-einbruch.de

<https://www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/einbruch/>

<https://www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/diebstahl/>

Mobile Einsätze mit dem Präventionsanhänger

Dank des Präventionsanhängers kann das Referat Prävention auch kurzfristig auf lokale Präventionsbedürfnisse an Brennpunkten reagieren und die Bürgerinnen und Bürger umfanglich beraten.

Neben den Präventionsvorträgen in Schulen und anderen Einrichtungen werden durch das Referat auch anlassbezogene Präventionsaktivitäten durchgeführt, um Bürgerinnen und Bürger auf der Straße über verschiedene Themen, angefangen bei der Verkehrssicherheit von Fahrrädern, den Gefahren im Internet bis zu den Maschen der Betrügerinnen und Betrüger in einem persönlichen Gespräch aufzuklären.

Die dabei genutzten Plakate, Broschüren und die Filmbeiträge können kurzfristig ausgetauscht und somit dem aktuellen Thema angepasst werden.

Im Rahmen eines Einsatzes beim Impfzentrum an der Messe Karlsruhe klärten die Beamtinnen und Beamten der Prävention Senioreninnen und Senioren über „Betrügereien am Telefon“ und dabei insbesondere über den „Enkeltrick“ oder die „falschen Polizeibeamten“ auf. Die Aktion stieß auf ein großes Interesse bei den „Impflingen“ und ihren Angehörigen.

Ebenso großes Interesse riefen zuletzt zwei verkehrspräventive Aktionen hervor:

Auf dem Karlsruher Marktplatz wurden Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer im Rahmen der Aktion „sicher.mobil.leben“ zur Verkehrssicherheit sensibilisiert. Am landesweiten Aktionswochenende wurde das Thema „Gefahren für Motorradfahrerinnen und -fahrer“ an der Rheinfähre Leopoldshafen mit der Zielgruppe thematisiert.





„Polizeiliche Prävention auf dem Stundenplan“ im Onlineformat

Obwohl einige Schulen wieder zum Präsenzunterricht zurückgekehrt sind, müssen die meisten der vorgesehenen Präventionsvorträge wegen der Coronabeschränkungen noch immer Online absolviert werden.

Trotz einiger Anlaufprobleme ist Onlinebeschulung zwischenzeitlich immer mehr zum Standard geworden. Diese kann, egal ob Unterricht in der Klasse oder auch bei Elternabenden, sowohl von einem zentralen Raum der Schule oder auch von unseren Diensträumen aus erfolgen. Sämtliche Vorträge sind zwischenzeitlich an das jeweilige digitale Format angepasst worden, sodass alle gängigen Videokonferenzsysteme bedient werden können. Zur weiteren technischen Verbesserung der Onlinevorträge sollen noch zusätzliche Übertragungstechniken angeschafft werden.

Sie finden weitere Angebote auf der Homepage des Referats Prävention unter folgendem Link:

<https://ppkarlsruhe.polizei-bw.de/praevention/>

Bei Fragen können Sie uns auch unter 0721/666-1201 erreichen.

Nähere Informationen zu dem Thema „Polizeiliche Prävention auf dem Stundenplan“ finden sie unter dem Link:

[https://im.baden-wuerttemberg.de/de/service/publikation/did/polizeiliche-praevention-auf-dem-stundenplan/?tx_rsmbwpublications_pi3%5Bministries%](https://im.baden-wuerttemberg.de/de/service/publikation/did/polizeiliche-praevention-auf-dem-stundenplan/?tx_rsmbwpublications_pi3%5Bministries%5D)



Aus „FRED“ wurde im Landkreis „RESET C“

Anfang 2021 wurde aus dem etablierten Angebot für erstauffällige Drogenkonsumentinnen und Drogenkonsumenten (FRED) im Landkreis Karlsruhe „RESET Cannabis“ kurz „RESET C“. Bei dem gemeinsamen Projekt des Landkreises Karlsruhe mit der Suchtberatung, der Jugendgerichtshilfe, der Staatsanwaltschaft und der Polizei werden die überwiegend Jugendlichen in dem achtstündigen Angebot über die Gefahren des Drogenkonsums und deren strafrechtlichen Folgen aufgeklärt. Ziel des Projekts ist es, die Jugendlichen von einem weiteren Drogenkonsum abzuhalten. Die Teilnahme an dem Projekt kann sich strafmildernd auswirken.

Die polizeilichen Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter sollen nach Abschluss der Ermittlungen relevante Beschuldigte bereits im Abschlussvermerk für das Projekt vorschlagen, wenn die Erstauffälligkeit, die Geeignetheit und die positive Prognose dafür vorliegen.

Der modifizierte Flyer des Landkreises Karlsruhe wurde den OE'en übersandt, kann aber auch über die Internetseite aufgerufen werden:

<https://www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/drogen/>

<https://www.landkreis-karlsruhe.de/index.php?ModID=7&FID=3051.3169.1&object=tx%7C3051.3169.1>





Netzwerktreffen der Gemeinsamen Zentralstelle Kommunale Kriminalprävention (GeZ KKP)

Die im Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg im dortigen Landespolizeipräsidium angesiedelte Geschäftsstelle der GeZ KKP hat bereits tatkräftig ihre Arbeit aufgenommen. In einem Netzwerktreffen am 17.05.2021 hat sich die neue Besetzung der Geschäftsstelle den Ansprechpartnerinnen und den Ansprechpartnern der KKP in den Regierungsbezirken Karlsruhe und Stuttgart vorgestellt. Dabei wurde die ergänzte Struktur und die vorgesehenen Maßnahmen und Ideen erläutert.



Ziel soll es sein, den Zusammenschluss und Austausch der Akteurinnen und Akteure der KKP im Land weiter zu stärken.

Allen Beteiligten und weiteren Ansprechpartnerinnen und den Ansprechpartnern geht im Nachgang zu diesem Treffen ein Fragekatalog zu, anhand dessen die Gremien, Projekte und Strukturen erfasst werden sollen. Diese werden im Anschluss Eingang in eine zentrale Datei finden, aus der anschließend alle Akteure zehren können.

Weitere Informationen finden sich im Internet unter: www.kkp-bw.de